

## Das Duo Buronessa stellt sich vor

**Kaufbeuren** Zu einem sommerlichen Konzert im Museumshof lädt das Stadtmuseum Kaufbeuren am Freitag, 19. Juli, ab 18 Uhr ein. Im Zuge der Sonderausstellung „He, Fräulein“ gestalten die Musikerinnen Astrid Bauer und Regina Bermann als eigens für diesen Anlass gegründetes Ensemble Buronessa ihr erstes gemeinsames Konzert.

Die beiden Musikerinnen stehen für ein großes musikalisches Spektrum und für lebendige Spielfreude. Dies spiegelt sich laut Ankündigung auch im Programm wider. Zu hören sind Werke aus verschiedenen musikalischen Epochen – von Barock über Klassik und Romantik bis zum Impressionismus und der Moderne. Vorgetragen werden diese von den beiden in unterschiedlichen Besetzungen: Querflöten-Duo, Querflöte und Klavier, Klavier zu vier Händen und auch Violine und Klavier. Auch werden besondere Werke für Soloflöte und Klavier solo präsentiert. Wichtig ist den Musikerinnen, dass Musikstücke von Komponistinnen in der Konzertlandschaft stärker vertreten sind. So wird an diesem Abend selten Gehörtes von Anna Amalia von Preußen, Johanna Senfter und Elisabeth-Claude Jaquet de La Guerre erklingen. Darüber hinaus finden sich auch Werke, die für Frauen geschrieben wurden. Dabei soll die sommerliche Leichtigkeit das prägende Thema sein.

Bei schlechtem Wetter wird das Konzert ins Foyer des Stadtmuseums verlegt. In der Pause lädt die „Fräulein-Bar“ in der Ausstellung zu einem erfrischenden Getränk ein. Karten im Vorverkauf gibt es im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390. Die Sonderausstellung „He, Fräulein! Eine Geschichte der Frauen in Fakten und Bildern“ läuft noch bis Sonntag, 25. August. (pm)

### So erreichen Sie uns

**Kulturredaktion Kaufbeuren**  
**Ansprechpartner:** Martin Frei  
**E-Mail** redaktion.kaufbeuren@azv.de  
**Telefon** 08341/8096-48  
**Telefax** 08341/8096-55



Auch der Männerchor Baisweil wirkte beim Aktionstag anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Sängerkreises Ostallgäu in Füssen mit. Foto: Martina Gast

# Die größte Chorbühne des Allgäus

18 verschiedenen Ostallgäuer Gruppen mit rund 400 Sängern treten in der Füssener Altstadt auf. Auch der nördliche Landkreis ist vertreten.

Von Martina Gast

**Ostallgäu/Füssen** Rund 400 Sängern und Sänger aus 18 Chören verwandelten die Füssener Altstadt in ein bebildendes und belebendes Chorkarussell. Dr. Paul Wengert, Präsident des Chorverbands Schwaben, brachte es in seiner Begrüßung auf den Punkt: „Unsere Chöre sind die singende Visitenkarte des Ostallgäus“. Und eine kunterbunte noch dazu, denn durch die unterschiedlichen Stilrichtungen, Darbietungen und Outfits wurde eine facettenreiche Brücke zwischen Tradition und Moderne geschlagen. Auf vier Bühnen präsentierten zum 125-jährigen Bestehen des Sängerkreises Ostallgäu neun gemischte

Chöre und neun Männerchöre die schönsten Ohrwürmer. In 125 Jahren hat sich sicherlich viel getan – eines ist geblieben: Singen macht Spaß, bringt Energie, schenkt Lebensfreude und Gemeinsamkeit. Das vermittelt der Sängerkreis Ostallgäu bis heute. Über zwei Jahre haben die Planung für das Fest in Füssen in Anspruch genommen.

Johannes Paul, Vorsitzender des Sängerkreises, war von Anfang an dabei: „Unsere Grundidee war, unsere Chöre zusammenzubringen, um zu zeigen, wie viel Freude es macht, gemeinsam im Chor zu singen, und wie vielfältig Chormusik heute sein kann“.

Auch Petra Jaumann-Bader, Chorleiterin des Füssener Colloquium Chores, war von Anfang an in die zahlreichen Aufgaben invol-

viert. Unter anderem mussten auch die Chöre und Chorleiter für das Singspektakel zusätzliche Probenstunden in Kauf nehmen. Jürgen Schwarz, geschäftsführender Präsident des Chorverbands Schwaben, zeigte sich begeistert: „Auf die Chöre war von Anfang an Verlass. Man hört das persönliche Engagement und die Freude am gemeinsamen Singen aus den Stücken heraus“. Als Moderator hatte er sichtlich Vergnügen daran, die verschiedensten Chöre dem Publikum vorzustellen.

Beim Füssener Publikum jeden Alters sprang der Funke sofort über, und es wurde mitgeklatscht, getanzt und geschunkelt. Der etwa 50-jährige Männerchor aus Baisweil mit dem wohl niedrigsten Durchschnittsalter der Veranstal-

tung brachte mit der Shantynummer „Wellerman“ vitalisierende SeemannsPOWER auf die Chorbühne. Auch die Männerchöre aus Nesselwang, der Liederkranz Seeg und der Liederkranz Marktoberdorf bekamen lang anhaltenden Applaus. Die Sänger des Gesangsvereins Schwangau und des Männerchors Hopferau stachen nicht nur gesanglich, sondern auch mit ihren Strohhütten heraus. Eine Kopfbedeckung konnte man anfangs gut gebrauchen, denn die Veranstalter hatten Glück mit dem Wetter – zumindest bis zum eigentlichen Höhepunkt des Chöre Treffens. Bevor sich der Männerchor XXL und der Chor der Generationen zum großen Finale und gemeinsamen Singen im Klosterhof versammeln sollten, regnete es in Strömen.

## Unverkrampt Hochkultur entdecken

Musikerinnen des BR-Orchesters beim Arbeitskreis Asyl

**Kaufbeuren** Eine ebenso unterhaltsame wie abwechslungsreiche Reise durch die Musikgeschichte erlebten 43 Mitglieder des Kaufbeurer Arbeitskreises Asyl zusammen mit ihren Schützlingen im Matthias-Lauber-Haus. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (BRSO) verlassen die Musiker und Musikerinnen des renommierten Klangkörpers derzeit ihr angestammtes Quartier in München und begeben sich hinaus aufs Land. So wollen sie ein breiteres Publikum mit ihren Darbietungen erreichen und persönliche Begegnungen zwischen Ausführenden und Zuhörern ermöglichen.

Natalie Schwaabe (Querflöte) und Valérie Gillard (Geige) boten ein eigens für den Auftritt in Kaufbeuren konzipiertes Programm mit Duetten aus verschiedenen Epochen zum Thema Liebe spritzig, souverän und großer Spielfreude dar. Auf die Eröffnung mit



Natalie Schwaabe (links) und Valérie Gillard bei ihrem Auftritt. Foto: Schaffert

einem Werk des Mannheimer Komponisten Johann Stamitz folgte eine Telemann-Sonate. Dabei gelang es den beiden Musikerinnen, die Zuhörer ganz unverkrampt in die Welt der Orchester- und Kammermusik einzuführen. So folgte man ihnen gerne durch das weitere Programm mit zwei anspruchsvollen; modernen Kompositionen des anglo-russischen Geigers Aleksey Igudesman. Den Abschluss bildeten Arrangements bekannter Melodien aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart und – als Zugabe – die berühmte Arie „La ci darem la mano“ („Reich mir die Hand, mein Leben“) aus der Oper „Don Giovanni“. Beim anschließenden Imbiss mit afghanischen Snacks gab es dann noch Gelegenheit, mit den beiden Musikerinnen persönlich ins Gespräch zu kommen und ihnen die eine oder andere Frage zu stellen. (pm)

## Zwei Combos spielen im Jordanpark

**Kaufbeuren** Gleich zwei Combos musizieren am Samstag, 13. Juli, im Biergarten Kult-Urig im Kaufbeurer Jordanpark. Ab 20 Uhr spielt das Duo Steve & John aus dem Ostallgäu. Ihre stilistische Bandbreite reicht von harmonischem Folk oder Pop über Country bis zu Soul und Blues-Klängen. Musik- und Spielerfahrungen aus mehreren Jahrzehnten kommen bei diesen beiden Musikern zusammen, sodass sie laut Ankündigung ihren Stücken einen besonderen Charakter verleihen können. Bereits ab 19 Uhr wird Horst van Haren auf der Bühne stehen, der – unterstützt von Steve – Instrumentalstücke aus der Zeit von The Shadows, The Spotnicks oder Fleetwood Mac, aber auch Klassisches zum Besten geben wird.

Das Konzert findet nur bei trockener Witterung statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. (pm)

## „Bleibens doch der gute Herr!“

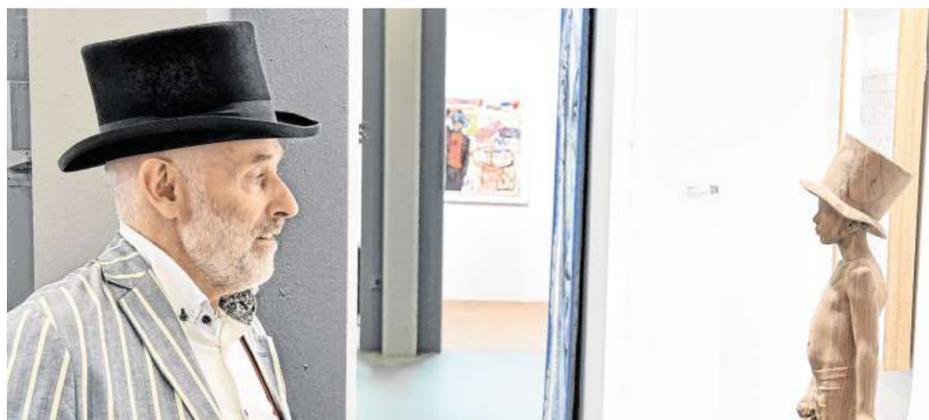
Irseer Bildungszentrum erhält interessante Objekte zur Psychiatriegeschichte.

**Irsee** Vor einem halben Jahr hat das Schwäbische Bildungszentrum Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung gebeten: Zur Psychiatriegeschichte von Kloster Irsee wurden historische Objekte und Alltagsgegenstände aus dem Anstaltsleben gesucht, die teilweise auch Eingang in einen geplanten Informations- und Ausstellungsraum finden sollen.

Daraufhin meldete sich Claudia Maier aus Kaufbeuren. Ihr Vater Max Bartenschlager, gebürtiger Irseer, war von 1945 bis 1975 Pfleger in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren. In den 1970er Jahren hatte er von einem Patienten Holzwürfel geschenkt bekommen, die dieser in der Arbeitstherapie in

Kaufbeuren hergestellt hatte. Die sechs Objekte sind mit hoher Präzision und großem handwerklichen Geschick aus Eichenholz gefertigt, wie das Schwäbische Bildungszentrum mitteilt. Sie bestehen jeweils aus Einzelteilen, die auseinandernehmbar sind. Tüftler können sie auch wieder zusammensetzen. Dabei entsteht sogar ein Elefant. „Das Spielzeug mit der Aufschrift ‚Bleibens doch der gute Herr!‘ bekam mein Vater wahrscheinlich zu seiner Verabschiedung 1975 von dem ihm zugetanen Patienten geschenkt“, berichtet Maier. Die mit der Gestaltung des neuen Informations- und Ausstellungsraums in Kloster Irsee beauftragte Historikerin Dr. Magdalene Heuvelmann sagte bei der Übergabe: „Diese Holzarbeiten sind Unikate der Psychiatriegeschichte, die man nicht hoch genug bewerten kann.“

Weitere Hinweise auf Alltagsgegenstände aus dem Anstaltsleben in Irsee nehmen Einrichtungsleiter Stefan Raueiser (stefan.raueiser@kloster-irsee.de) und Magdalene Heuvelmann (mail@traditionhatzukunft.de, Telefon 02581/7843380) entgegen. (pm)



**Auge in Auge mit der Kunst:** Alois Hofer, Landwirt, Philosoph und Kunstschaffender aus Aufkirch, verbrachte einen Tag in Basel, um die Kunstmesse „Volta“, die parallel zu „Art Basel“ stattfindet, zu besuchen. Dort galt es, interessante zeitgenössische Werke zu entdecken, sich mit deren Schöpfern auszutauschen – und in feinem Zwirn und mit Zylinder auf dem Kopf auch ein wenig selbst zu performen. Den geplanten Besuch auf der eher elitären „Art Basel“, bei der heuer auch ein 8000 Quadratmeter großes Getreidefeld als Kunstwerk ausgestellt war, sparten sich Hofer und sein Begleiter aus dem Allgäu. maf/Foto: Harald Langer

## Klingendes Brunnenfest

Blasmusik und mehr bei traditioneller Feier am Dorfplatz in Linden.

**Linden** Seinen traditionellen Brunnenfest am Dorfplatz in Linden veranstaltet der Musikverein Stöttwang am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Juli. Gefeierte wird am Samstag ab 17 Uhr mit einem Dämmerchoppen, bei dem die Ü50-Kapelle des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) sowie die Musikkapelle Waalhaupten

aufspielen. Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen vielfältig gesorgt, am Samstagabend gibt es zudem Barbetrieb in der ehemaligen Schmiede.

Am Sonntag beginnt das Fest um 11 Uhr mit einem Frühschoppen, den die Musikkapelle Osterzell gestaltet. Nach dem Mittagstisch werden nachmittags Kaffee,

Kuchen und frische „Auszogene Kiachla“ serviert. Es unterhält die Gennach-Hühnerbach-Jugendkapelle. Zudem gibt es am Sonntagnachmittag wieder „Spiele ohne Grenzen“ für Groß und Klein. Am Sonntagabend klingt das Fest mit musikalischer Unterhaltung aus, die der Musikverein Stöttwang selbst übernimmt. (pm)



Dr. Magdalene Heuvelmann, Claudia Maier und Dr. Stefan Raueiser (von links) bei der Übergabe. Foto: Arnold